Evangelische Kirchengemeinde Lintfort

Blickpunkt Gemeinde

September bis November 2021 (3/2021)

Foto: Rolf Schumacher

Was mich zur Zeit bewegt?

Eine nicht ganz leichte Frage!

Was mich bewegt im positiven und negativen Sinn hängt auch immer mit der Pandemie zusammen, macht nachdenklich, gibt aber auch Mut und Hoffnung.

Traurig gemacht haben mich die verlorengegangenen Kontakte zu unterschiedlichsten Menschen.
Meine Freundin sagte einmal: „Ich habe feste Freundschaften, die schon vor der Krise bestanden, intensiviert. Viele andere Kontakte sind aber leider verloren gegangen."

Ich glaube, das trifft den Nagel auf den Kopf, denn auch ich...

...habe den Kontakt zu einigen Gemeindemitgliedern verloren, die ich einfach nicht mehr präsent in Gruppen und Kreisen sehen durfte.

...habe den Kontakt zu einigen Gruppenkindern verloren, da wir uns nicht mehr in den Gemeindehäusern treffen durften.

...habe Pfarrer, die in Rente gegangen sind, nicht mehr gesehen.

Ich glaube, dass man jetzt hart daran arbeiten muss, Menschen wieder zu sehen, die man aus den Augen verloren hat.

Trotzdem: Mut und Hoffnung überwiegen. Gerade im Pandemiegeschehen sind Dinge entstanden, die toll sind und die sich sicher positiv auf unsere Gemeindearbeit auswirken.

Neue, kontaktlose Angebote

Angebote über das Internet, z.B. per Zoom, gehören zu diesen Möglichkeiten. Obwohl ich kein Technikgenie bin, habe ich es doch mit Hilfe anderer gelernt, damit zu arbeiten. Ich weiß, nicht alle Kinder oder Jugendliche mögen dieses Medium. Einige sagen auch klar „nein" zu dem Angebot, aber insgesamt ist digitaler Kontakt für die Gruppe in Corona-Zeiten positiv.

So halten nicht nur wir als Mitarbeiter Kontakt zu den Jugendlichen. Auch sie können sich untereinander treffen und austauschen.

Gruppentreffen unter ganz neuen Rahmenbedingungen

Klar, bei Projekten, Kindergruppen, Ferienprogrammen, Kinderbibelwochen musste vieles anders organisiert werden, um die Coronaregeln einhalten zu können. Alte Spiele wurden verändert, neue wurden kreiert. Selbst gemeinsame Mahlzeiten mussten in veränderter Form eingenommen werden. Doch auch dabei habe ich oft positiv festgestellt: Fast alle Kinder haben sich auf die neuen Gruppenregeln eingelassen, weil sie so froh sind, wieder Gemeinschaft zu erleben. Dadurch haben wir alle gelernt, dies zu schätzen und friedlicher miteinander umzugehen. Hoffentlich vergessen wir dies nicht zu schnell!

Und selbst, wenn uns das Pandemiegeschehen noch lange Zeit begleiten wird, sind wir vorbereitet, werden weitere neue Ideen entwickeln und können diese positiv in unsere Gemeindearbeit einbringen.

Ich freue mich jedenfalls auf die kommende Zeit mit immer wieder neuen Herausforderungen.

Es güßt Sie herzlich
Claudia Steger

Foto: privat

Inhalt

Was mich zur Zeit bewegt?	2-3
Dorothee Neubert	4-5
Aus dem Presbyterium	6-7
Konfirmation Christuskirche	8-9
Offene Kirchen	10
Ehrenamt: Gemeinde mit mir	11
Burkhard von Janta	12-13
Was tut sich im Niersenbruch?	14-15
Friederike-Fliedner-Haus	16-17
Aus der Gemeinde	18-19
Gottesdienste	20-21
Veranstaltungen	22-27
25 Jahre Theologenkreis	28-29
Sophie Scholl	30-31
Schuldnerberatung	32-33
Ulrich Peuckert	34
Freud und Leid	35
Anschriften	38-39
Oktoberwunsch	40

Impressum

Gemeindebrief der Evangelischen Kirchengemeinde Lintfort,
Ebertstraße 57, 47475 Kamp-Lintfort
Redaktion: Michael Hammes (V.i.s.d.P.), Rainer Felske, Birgit Kames, Helga Klaus, Ulrike Kaufmann, Ingeborg Reichwein, Rolf Schumacher
blickpunkt@kirche-lintfort.de
Gesamtherstellung:
SET POINT, 47475 Kamp-Lintfort
Auflage 7.000 Stück
Redaktionsschluss für die Ausgabe 4/2021 ist der **9. Oktober 2021**.

Bankverbindung der Kirchengemeinde Lintfort
Kontoinhaber: Ev. Verwaltungsamt im Kirchenkreis Moers
Verwendungszweck: Kenn-Nr. 3112
Bank für Kirche und Diakonie -KD-Bank-
IBAN: DE65 3506 0190 8803 1120 03, BIC: GENODED1DKD

Im Gespräch mit unserer neuen Pfarrerin Dorothee Neubert

Am 1. August haben Sie in Kamp-Lintfort Ihre Stelle als Pfarrerin angetreten. Können Sie uns einen kurzen Überblick über Ihr Leben und Ihren bisherigen Werdegang geben.

Ich bin 58 Jahre alt, glückliche Single-Frau und lebe mit meinen beiden Stubentigern zusammen. Aufgewachsen bin ich in Duisburg, wo ich das Gymnasium besucht und Abitur gemacht habe.

Foto: privat

Geprägt durch ein religiöses Elternhaus, habe ich mich bereits als Kind und Jugendliche stark in der evangelischen Kirche engagiert. So festigte sich schon frühzeitig mein Berufswunsch: Pfarrerin.

Es folgte ein Studium der Evangelischen Theologie in Wuppertal, Tübingen und Heidelberg.

Meine Einsatzorte nach dem Studium waren vielfältig: Vikariat im Kirchenkreis Wuppertal-Barmen, Sondervikariat in Magdeburg – Schwerpunkt Kinder- und Jugendarbeit, Pfarrerin zur Anstellung im Kirchenkreis Essen.

Seit 2000 lag der Schwerpunkt meiner Arbeit im religionspädagogischen Bereich. Nach der fünfjährigen Arbeit in einem Jugendheim und einer Schule mit Förderbedarf – Geistige Entwicklung – war ich die letzten 15 Jahre als Religionslehrerin am Berufskolleg Eschweiler tätig. Die Lehrtätigkeit hat mir viel Freude gemacht, dazu sah ich mich aber immer auch als Seelsorgerin für Schüler und Kollegen.

Was werden die Schwerpunkte Ihrer Arbeit als Pfarrerin in Kamp-Lintfort sein?

Laut Arbeitsvertrag gliedert sich mein Aufgabenbereich in 75% Gemeindearbeit und 25% Schule.

Ich werde als Seelsorgerin für die Altsiedlung zuständig sein und betreue zukünftig das Friederike-Fliedner-Haus. Weiterhin werde ich sieben Stunden Religionsunterricht an der Grundschule „Am Pappelsee“ geben.

Was reizt Sie an Ihrem neuen Arbeitsort Kamp-Lintfort besonders?

Die Ausschreibung für diese Stelle hat mich sofort angesprochen. Seelsorge, Gottesdienste und Amtshandlungen, sowie die vielfältigen anderen Aufgabenbereiche eines Gemeindepfarramtes – das alles ist gewissermaßen mein Lebenstraum. Daher freue ich mich besonders auf den großen Anteil von 75% Gemeindearbeit.

Mir gefällt aber auch die religionspädagogische Arbeit sehr, diesmal an einer Grundschule. Dies setzt meinen bisherigen Tätigkeitsbereich fort. Meiner Erfahrung nach ist es wichtig, Kirche und Religion wieder in der Gesellschaft präsent zu machen. Hierfür bietet die Arbeit mit jungen Menschen eine gute Grundlage.

Kamp-Lintfort gehört zu meinem heimatlichen Einzugsgebiet. Mir ist die Mentalität des Niederrheins und des Ruhrgebiets vertraut. Ich glaube, das verschafft mir Vorteile im Umgang mit den Menschen.

Die Nähe zu meiner Mutter in Duisburg und weiteren Verwandten und Freunden ist für mich äußerst vorteilhaft.

Auch die Größe der Gemeinde spricht mich an.

Ich hoffe auf eine gute und konstruktive Arbeit im Mitarbeiterteam, zu dem ja nicht nur die beiden Pfarrkollegen, sondern neben den hauptamtlich Mitarbeitenden (z.B. der Kirchenmusikerin, der Jugendleiterin, den Küstern), natürlich auch viele ehrenamtlich engagierte Menschen (PresbyterInnen u.v.a. mehr) gehören.

Und ich freue mich darauf, wie in der Ausschreibung betont, an wichtigen Themen „Kirche und Glauben – jetzt und in der Zukunft“ mitzuarbeiten.

Besonders neugierig bin ich vor allem auf viele, interessante Begegnungen mit Menschen in der Gemeinde Lintfort und der Stadt Kamp-Lintfort.

Vielen Dank für das äußerst angenehme Gespräch.

Ingeborg Reichwein

Aus dem Presbyterium

Fünf Sitzungen unseres Presbyteriums haben seit dem letzten Gemeindebrief stattgefunden – alle über Zoom.

Eine Sitzung davon war eine Sondersitzung, weil es darum ging, sich über die Probepredigt und die Unterrichtsprobe von Pfarrerin Dorothee Neubert auszutauschen. Am 9. Mai 2021 haben wir dann, unter Aufsicht des Superintendenten, einstimmig Dorothee Neubert zu unserer Pfarrerin ab dem 1. August 2021 gewählt – auch über Zoom.

Ein paar Blitzlichter aus den Sitzungen inhaltlicher Art und ohne Gewichtung:

März

- Durchführung des Ferienspaßes 2021 unter Coronabedingungen
- Als ständige Tagesordnungspunkte:
- Öffnung der Gemeindehäuser
- Regelung Gottesdienste
- Verkaufsbeschluss Gelände Fasanenstraße (Standort Pfarrhaus und Paul-Gerhard-Raum)
- Osterkarte für alle Gemeindeglieder

April

- Schwerpunktthema: Dient das Medium des Videogottesdienstes dem Gemeindeaufbau?
- Haushalt 2021
- KiTa Arche – Erneuerung von Glasflächen mit Sicherheitsverglasung

Mai

- Genehmigung Haushaltsplan 2021 durch den Kreissynodalvorstand (KSV)
- Anschaffung Technik für Videogottesdienste
- Zulassung der Konfirmandinnen und Konfirmanden zur Konfirmation
- Läuteordnung

Juni

- Schwerpunktthema: Partizipation (meint: Beteiligung an Entscheidungen)
- Bericht von der Kreissynode
- Elementarversicherungen Liegenschaften
- Planung Christuskirche – Stand

Im Durchschnitt sind 17 Tagesordnungspunkte mit entsprechenden Unterpunkten abzuarbeiten.

Dank der Vorarbeit in den jeweiligen Ausschüssen (Finanzen, Bauten, Personal, Jugend, Diakonie, Theologie und Kirchenmusik), und im Vertrauen auf die guten Vorbereitungen, sind die Beratungen nicht so zeitaufwendig.

Mein Dank gilt allen, die diese Vorarbeiten gewissenhaft erledigen.

Dennoch werden für eine Sitzung im Schnitt gut drei Stunden gebraucht.

In dieser Zoom-Zeit hat sich ein neuer Begriff geprägt: Augenpause. Um die Augen zu entlasten, findet eine solche Pause mindestens einmal statt.

Es zeichnet sich nun vielleicht ein Ende dieser Zoom-Zeit ab, jedenfalls was die Presbyteriumssitzungen anbelangt, denn unsere Sitzung am 1. Juli wurde präsentisch durchgeführt. Für mich war es schon gewöhnungsbedürftig, wieder alle Mitglieder des Presbyteriums vollständig zu sehen und nicht nur als Portrait in Briefmarkengröße. Wie es sich weiter entwickelt, das gilt abzuwarten.

Diese Zoom-Zeit hat aber auch uns lernen lassen. Es ist schon nicht schlecht, sich in kleinen Gruppen oder Ausschüssen weiter in diesem Format zu treffen – man spart Wegezeiten und braucht nur auf den Oberkörper zu achten. Darüber wollen wir nachdenken und entscheiden, welche Arbeitsgruppen und Ausschüsse sich weiter in diesem Format treffen.

Nach den Sommerferien werden wir, so Gott will und die Menschen vernünftig waren, uns hoffentlich weiter der „Normalität“ nähern. Wir blicken auch als Presbyterium auf eine lange, kontaktarme Zeit, die wir, so gut es irgend möglich war, zu überstehen versuchten und wir weiterhin auch noch achtsam aufeinander sein müssen.

In dieser Notlage erinnere ich mich an das nebenstehende Bekenntnis von Dietrich Bonhoeffer.

Lutz Zemke
Vorsitzender des Presbyteriums

Ich glaube,
dass Gott uns
in jeder Notlage
so viel
Widerstandskraft
geben will,
wie wir brauchen.
Aber er gibt sie
nicht im Voraus,
damit wir uns
nicht auf uns selbst,
sondern auf ihn
verlassen.

Dietrich Bonhoeffer

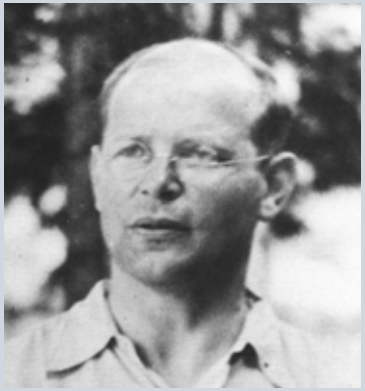


Foto: epd-bild /Gütersloher Verlagshaus

Fotos: Heidi Marcinkowski

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir die Namen im Internet nicht veröffentlichen.

Redaktion ***Blickpunkt Gemeinde***

Konfirmationen 2021

mit Pastor Michael Hammes in der Christuskirche

Am 19. und 20. Juni diesen Jahres fanden die ersten Konfirmationen statt.

22 junge Menschen wurden von Pfarrer Michael Hammes konfirmiert. Auch in diesem Jahr bestimmte Corona die Regeln. So fanden an den beiden Tagen bei strahlendem Sonnenschein sechs Konfirmationen unter freiem Himmel statt – immer in Kleingruppen von drei oder vier Konfirmandinnen und Konfirmanden. Eltern, Paten, Verwandte und Freunde saßen unter Pavillons wie in Logen. Es war ungewöhnlich, aber nichtsdestotrotz feierlich und besonders.

Die nächsten Konfirmationen von Pfarrer Frank Hartmann finden nach den Sommerferien statt, somit nach Redaktionsschluss. Wir werden davon im nächsten Gemeindebrief berichten.

Birgit Kames

Offene Kirchen: Treten Sie ein!

Das Angebot der geöffneten Kirchen wurde sehr gern von unterschiedlichen Interessierten wahrgenommen.
Sie nutzten diese Gelegenheit für ein stilles Gebet, ein Gespräch; lauschten gern den meditativen Klängen, betrachteten dabei wunderschöne Naturfotos; verweilten ganz nach eigenem Empfinden. Wir kennen dieses Bedürfnis der Menschen, die z. B. an Urlaubsorten Räume der Stille zur Andacht nutzen. Auch unsere beiden geöffneten Kirchen bieten einen idealen Ort dafür.

Hauptberufliche und ehrenamtlich tätige Mitarbeitende öffneten in den vergangenen Monaten die Kirchen. Die Praxis zeigte, dass leider nur zu bestimmten Zeiten das Angebot wahrgenommen wurde. Da endlich wieder in unserer Gemeinde sonntags präsentisch Gottesdienste gefeiert werden und sich Gemeindegruppen treffen, öffnen wir die Kirchen innerhalb der Woche in reduziertem Maße.

Treten Sie ein!

Ulrike Kaufmann

Unsere Kirchen sind geöffnet: Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Christuskirche
(Friedrich-Heinrich-Allee 22)

Jeden Dienstag,
10.00 bis 12.00 Uhr

Kreuzkirche
(Geisbruchstraße 22)

Jeden Mittwoch,
15.00 bis 17.00 Uhr

ohne Anmeldung

mit Maske

und mit

viel Freude beim Verweilen

Fotos: Rolf Schumacher

Gemeinde mit mir

Grafik: Pfeffer

In dieser Ausgabe möchte ich Ihnen ein Ehrenamt vorstellen, dass es so in unserer Kirchengemeinde noch nicht gibt, das wir aber gerne aufbauen wollen.

Es mit einem Wort zu benennen, fällt mir deshalb schwer. Auch um es zu beschreiben, muss ich etwas weiter ausholen.

Seit der Corona-Pandemie haben wir viele Gottesdienste in den Kirchen absagen müssen. Stattdessen haben wir Gottesdienste über das Internet angeboten. Die Resonanz darauf war unterschiedlich, aber vorwiegend positiv. Einige haben es natürlich – genauso wie wir als Presbyterium – bedauert, dass wir uns nicht mehr in unseren Kirchen haben treffen können – zum gemeinsamen Beten, Singen und Gottes Wort hören. Aber andere haben auch erzählt, dass sie jetzt viel öfter an einem Gottesdienst unserer Gemeinde teilnehmen, weil sie sich im Internet die Gottesdienste anschauen und dabei selber die Zeit bestimmen können, wann sie sie sehen.

Das Presbyterium hat daraufhin in einer seiner Sitzungen überlegt, dass wir auch gerne parallel Gottesdienste im Internet anbieten möchten, wenn wir uns wieder von Angesicht zu Angesicht in unseren Kirchen treffen können. So sind dann die Andachten entstanden, die Sie seit Anfang Juni im Internet sehen können. In 15 bis 25 Minuten bekommen Sie einen kurzen Impuls, verknüpft mit Gottes Wort und Musik, zu sehen und zu hören. Genauso unterschiedlich, wie die Andachten sind, so unterschiedlich und bunt ist auch unsere Gemeinde. Da war es naheliegend, uns die Frage zu stellen: „Dürfen Andachten eigentlich nur von Pfarrern und Pfarrerinnen gehalten werden?“ Wir sind der Meinung, dass es in unserer Kirchengemeinde durchaus Menschen gibt, die etwas zu sagen haben, die über ihren Glauben sprechen und uns Gottes Wort verkünden können. Aus diesem Grund wollen wir die Gruppe, derer die Andachten halten, erweitern. Wer alles dabei sein wird, werden wir in der nächsten Zeit sehen. Natürlich bekommen alle – sofern sie es wünschen und brauchen – Hilfestellung von unseren Pfarrern und unserer Pfarrerin.

Ich bin sehr gespannt, wer alles mitmachen wird und wen wir demnächst mit seinen Gedanken in einer Andacht antreffen werden.

Übrigens: wir hatten schon immer mal „Nicht-Theologen“, die bei uns eine Predigt im Gottesdienst gehalten haben. Ich kann nur sagen, es war eine Bereicherung und wertvolle Erfahrung.

Birgit Kames

Foto: Ulrike Kaufmann

Burkhard von Janta

Im letzten Gemeindebrief hatten wir Ihnen Burkhard von Janta schon kurz vorgestellt und Ihnen versprochen, in der nächsten Zeit etwas mehr über den Menschen zu berichten, der als Hausmeister und angehender Küster in unserer Gemeinde tätig ist.

In einem langen Interview hatte ich die Möglichkeit, ihn etwas näher kennenlernen zu dürfen.

Burkhard von Janta ist 53 Jahre alt und hat zwei Töchter. Geboren ist er in Wunstorf am Steinhuder Meer. Wer das nicht kennt, dem sei verraten, dass der Ort 20 km westlich von Hannover liegt. Dort hat er das Gymnasium besucht, das er mit dem Abitur abgeschlossen hat. Schon während seiner Schulzeit und auch danach war er bei der freiwilligen Feuerwehr aktiv. Seinen Traumberuf bei der Kriminalpolizei konnte er leider nicht ausüben, obwohl er die harte Prüfung bestanden hatte. Aber dann gab es nicht genug Ausbildungsplätze. Also entschied er sich, zur Bundeswehr zu gehen und sich zunächst für zwei Jahre zu verpflichten. Doch die geplante Karriere war dort schneller beendet als sie angefangen hatte, da er sich beim Sport einen Lendenwirbel angebrochen hatte. Die zwei Jahre waren dennoch erfolgreich, da für ihn eine gute Alternative zum ursprünglichen Plan gefunden wurde und er eine für die Bundeswehr wichtige Ausbildung machen konnte.

In Essen studierte er dann Betriebswirtschaftslehre. Dort lernte er auch seine damalige Frau kennen. Da sie zwei Kinder bekamen und seine Frau schon als Lehrerin arbeitete, wurden die Rollen kurzerhand getauscht. Er übernahm die Rolle des Hausmannes und die Erziehung der Kinder.

Als die Kinder größer wurden, konnte er sich auch wieder seinen beruflichen Aufgaben widmen. Mit einem Freund arbeitete er über zwei Jahre in dessen Firma, die Alu-Profile für den privaten Bereich herstellte. Dort hat er „alles“ gemacht – von Arbeiten am PC bis hin zu handwerklichen Dingen. Im Anschluss daran machte er sich selbständig im Bereich Hausmeister, Baugewerbe und Gartentechnik und er betreute die Computer- und Netzwerktechnik einer Grundschule. Über seine damalige Frau kam die Familie nach Neukirchen-Vluyn. Der Weg nach Kamp-Lintfort, den er im letzten Jahr dann einschlug, war damit nicht mehr weit.

Burkhard von Janta hat viele Hobbies. Er fährt gerne Motorrad. Im Winter ist Skifahren angesagt – und natürlich der PC (man kann ihn als einen Hobby IT-Fachmann bezeichnen), der ihn schon seit seiner Jugend begleitete. Und er ist ein Griechenland-Fan – am liebsten mit dem Wohnmobil.

Vielen Dank, Burkhard von Janta für das nette Gespräch und die Einblicke in dein Leben.

Birgit Kames

Förderverein Christuskirche e.V.

(Amtsgericht Kleve, Vereinsregister Nr. 1558)

Ev. Gemeindeamt Lintfort
Ebertstraße 57, 47475 Kamp-Lintfort
foerderverein-christuskirche@web.de

Spendenkonto:
Sparkasse Duisburg,
IBAN: DE70 3505 0000 0200 2448 20
BIC: DUISDE33XXX

Was tut sich im Niersenbruch?

Unsere Gemeinde wird zahlenmäßig kleiner. Das geht einher mit weniger Pfarrstellen. Betroffen davon ist auch der Niersenbruch, so dass das Pfarrhaus nicht mehr benötigt und das Grundstück des Pfarrhauses mit Garten zukünftig anderweitig genutzt werden soll.

Die v. Bodelschwinghsche Stiftungen Bethel waren von der Lage, dem Umfeld und der Infrastruktur angetan. Auf der Suche nach einem Wohngruppen-Standort für Menschen mit erworbenen Gehirnschädigungen wurde man somit hier im Niersenbruch fündig.

Geplant ist, die bestehenden Gebäude abzureißen und durch eine ansprechende Architektur zu ersetzen. Das neue Wohnhaus bietet Platz für drei unterschiedliche Wohnformen. Kleine Wohnungen, Miniappartments und eine fakultativ geschlossene Wohngemeinschaft sollen in das zukünftige Gebäude integriert werden.

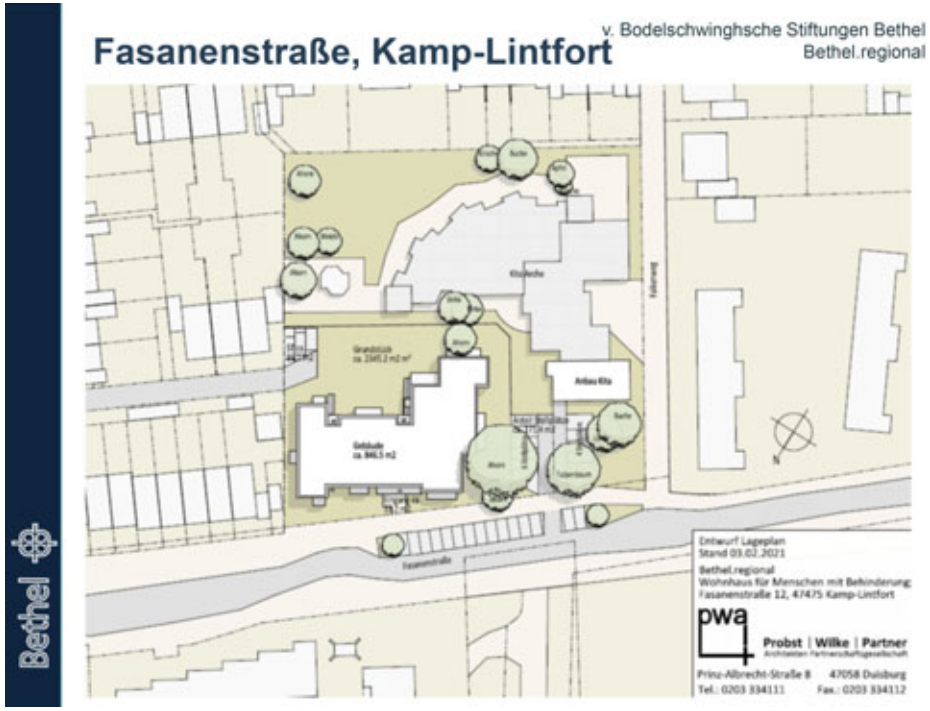
Aber die Gemeindearbeit soll natürlich nicht auf der Strecke bleiben. Ungefähr ein Drittel der Fläche behält die evangelische Kirchengemeinde. Auf diesem Grundstück wird der „Paul-Gerhard-Raum“ (PGH) als Anbau zum Familienzentrum „Arche“ neu errichtet. So können auch weiterhin wichtige kirchliche Aktivitäten im Niersenbruch stattfinden. Treffen und Gruppenarbeit können noch bis Ende Oktober im alten Gebäude stattfinden. Dann erfolgt der Abriss voraussichtlich noch Ende des Jahres. Geplant ist die Fertigstellung des Wohngruppengebäudes und des Gemeinderaums Ende 2023.

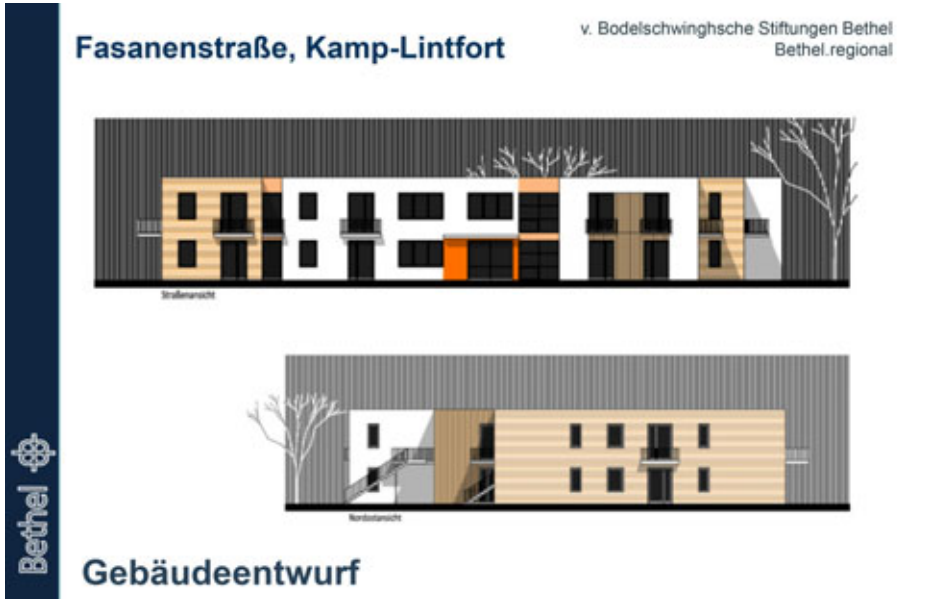
Ingeborg Reichwein

Verlegung der Gruppen vom PGH zu St. Paulus

Die gute, gepflegte, ökumenische Nachbarschaft zum Gemeindebezirk St. Paulus macht es möglich, dass wir ab Oktober am Donnerstagnachmittag den Gemeindesaal des Pfarrheims nutzen können. Im wöchentlichen Wechsel trifft sich dort die Frauengruppe, die von Hannelore Kriegel geleitet wird und der Altenclub, den Ulrike Kaufmann begleitet. Beide Gruppen werden sich dazu nun auf einen anderen Wochentag einstellen müssen. Wir freuen uns sehr darauf, gewünschter Gast im Haus der katholischen Gemeinde zu sein. Dieses Gastrecht genießen wir vorrübergehend, bis uns durch die Fertigstellung eines Anbaus am Familienzentrum Arche unsere eigene Räumlichkeit für die Erwachsenenarbeit wieder zur Verfügung steht. Ein herzliches Dankeschön an die katholische Gemeinde!

Ulrike Kaufmann





Friederike-Fliedner-Haus

B wie Betreuungsdienst

Diesmal möchten wir Ihnen den Betreuungsdienst im Friederike-Fliedner-Haus (FFH) vorstellen.

Nachdem ich einen negativen Corona-Test hatte, konnte ich mich mit der Leitung des Sozialdienstes, Frau Barbara Evers und der Betreuungsassistentin, Frau Simone Weber in der Cafeteria des FFH treffen. Bereitwillig beantworteten sie mir dort alle meine Fragen.

Als erstes interessierte mich vor allem der Unterschied zwischen dem Sozialdienst und dem Betreuungsdienst. Einen Unterschied in der alltäglichen Arbeit gibt es allerdings kaum. Im FFH arbeiten meist zwei Betreuungsassistentinnen auf den einzelnen Wohnebenen. Dort kümmern sie sich um die Seniorinnen und Senioren. Sie bieten Gruppenangebote an, aber genauso wichtig ist die Einzelbetreuung. Corona hat natürlich auch da vieles eingeschränkt. Umso mehr genießt man bald wieder die vielen kleinen Möglichkeiten, in Gruppen zu kochen, zu backen und dann auch gemeinsam zu essen. Aber auch Angebote, wie Gedächtnistraining und Spiele werden gern angenommen. Wichtig ist die Flexibilität in der Arbeit. Braucht ein Mensch an einem Tag besondere Aufmerksamkeit, bekommt er sie auch. Die Betreuungsassistentinnen haben viel Freiraum, sofort reagieren zu können und individuelle Angebote anzubieten.

Da stellt sich einem automatisch die Frage nach der Ausbildung. Es handelt sich hierbei um einen Zusatzausbildung, die ca. 120 bis 160 Stunden umfasst. Davon sind 80 Stunden, die sich ausschließlich mit dem Thema Demenz befassen. Denn ursprünglich waren die Betreuungsassistenten nur für an Demenz erkrankte Menschen zuständig. Vor ein paar Jahren wurde diese Einschränkung aufgehoben und alle Seniorinnen und Senioren in Seniorenzentren profitieren von dem Einsatz dieser Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen. Übrigens kann dieser Beruf auch gut von Quereinsteigern ausgeübt werden. Man braucht keine pflegerische oder (sozial)pädagogische Vorbildung.

Im Friederike-Fliedner-Haus arbeiten neun Frauen im Betreuungsdienst mit einer unterschiedlichen Stundenanzahl. Ihr Dienst fängt um 9.30 Uhr an und geht bis ca. 17.00 Uhr. Alle 14 Tage arbeiten sie auch am Wochenende. Finanziert wird der Betreuungsdienst über die Pflegekasse. Und in Anspruch nehmen können ihn alle, sowohl diejenigen, die im FFH wohnen, wie auch diejenigen, die dort in der Kurzzeitpflege sind.

Ich bedanke mich an dieser Stelle ganz herzlich bei Frau Evers und Frau Weber, die sich beide sehr viel Zeit genommen haben, um mir diesen besonderen Beruf zu erklären.

Birgit Kames

Friederike - Fliedner - Haus
Evangelische Altenpflegeeinrichtung Kamp-Lintfort gGmbH
Ringstr. 99 - 103, 47475 Kamp - Lirtfort
Tel.: 02842 9133 - 0 www.friederike-fliedner-haus.de

Geschäftsführung und Einrichtungsleitung: Ralph Simon
Stellv. Einrichtungsleitung, Pflegedienstleitung: Andreas Marzejek, Stephan Symanczyk
E-Mail: *info@friederike-fliedner-haus.de*

Perspektivwerkstatt

Ab in die Zukunft

4. bis 6. März 2022

In den letzten beiden Jahren hat sich vieles verändert. Mitarbeitende gingen in den Ruhestand und Neue kamen dazu. Wir haben uns schweren Herzens von Gebäuden getrennt. All das beeinflusst unser Gemeindeleben. Wie gehen wir in die Zukunft? Wo begegnen wir uns? Welche Schwerpunkte hat unsere Gemeindearbeit?

Darüber möchten wir Anfang kommenden Jahres in einer Perspektivwerkstatt nachdenken. Wir möchten Sie beteiligen und freuen uns auf Ihre Ideen. Daher gilt für das Wochenende vom 4. bis 6. März (ab Freitagabend) „Save the Date“! Weitere Informationen folgen.

Michael Hammes

Grafik: Plaßmann

Krankenhausbesuche

Im Krankenhaus zu sein bedeutet oft keine leichte Zeit. Da sind Ängste und manchmal ist man einsam. Dann tut es gut, wenn ich besucht werde. Gerade wenn es ein bekanntes Gesicht aus der Gemeinde ist, z.B. vom Krankenhausbesuchsdienst (vgl. Blickpunkt 1/2021).

Aufgrund der neuen Datenschutzverordnung darf das St.- Bernhard-Hospital keine Auskunft mehr geben, welche unserer Gemeindeglieder aktuell auf einer Station liegen. Spontane, ungeplante Krankenbesuche durch die Kirchengemeinde wird es daher nicht mehr geben können.

Falls Sie einen Krankenhausaufenthalt vor sich haben und während dieser Zeit besucht werden möchten, melden Sie sich bitte beim Pfarrteam. Wenn wir von Ihnen eingeladen werden, bekommen wir vom Krankenhaus die Auskunft, wo wir Sie finden. Dann kommt gerne jemand vom Besuchsdienst oder dem Pfarrteam vorbei.

Michael Hammes und Frank Hartmann

Verteiler für den Gemeindebrief gesucht

Viermal jährlich wird ***Blickpunkt Gemeinde*** in unserer Gemeinde von ehrenamtlichen Gemeindemitgliedern verteilt. Zurzeit entstehen viele neue Baugebiete in unserer Stadt. Wir freuen uns, wenn alle Gemeindemitglieder bedacht werden und suchen für folgende neuen und auch frei gewordenen Straßen Austräger*innen:

Alfredstraße (12), Christianstraße (13), Einerstraße (15), Jahnstraße (38), Kattenstraße (68), Ligusterweg (1), Maria-Theresien-Straße (7), Moerser Straße (115), Pappelstraße (24), Ringstraße (46), Schlehenweg (1), Tilsiter Straße (48)

Wer diese Aufgabe übernehmen möchte, wende sich bitte an Heike Jansen in unserem Gemeindebüro, Friedrich-Heinrich-Allee 22, Telefon 9 13 40.

Vielen Dank für Ihre Bereitschaft im Namen des Redaktionsteams.

Gottesdienste

vom 1. September bis zum 30. November 2021

Datum	Christuskirche	Kreuzkirche
05.09.2021	-	**15.00 Uhr Einführungs-GD** Dorothee Neubert
12.09.2021	**12.00 Uhr T*** Michael Hammes	**10.00 Uhr** Michael Hammes
19.09.2021	**10.00 Uhr** Lutz Zemke	**12.00 Uhr T*** Lutz Zemke
26.09.2021	**12.00 Uhr T*** Frank Hartmann	**10.00 Uhr mit Johanneum** Frank Hartmann
03.10.2021 Erntedank	**10.00 Uhr** Michael Hammes	**12.00 Uhr T*** Michael Hammes
10.10.2021	**12.00 Uhr T*** Dorothee Neubert	**10.00 Uhr** Dorothee Neubert
17.10.2021	-	**10.00 Uhr FG** Frank Hartmann
24.10.2021	**10.00 Uhr** Frank Hartmann	**12.00 Uhr T*** Frank Hartmann
31.10.2021 Reformationstag	**(Uhrzeit noch nicht bekannt)** **Übergabe Lutherhaus** Lutz Zemke und Kai Garben	-
07.11.2021	-	**10.00 Uhr Kanzeltausch** Frank Rusch
14.11.2021	**10.00 Uhr** Dorothee Neubert	**12.00 Uhr T*** Dorothee Neubert
17.11.2021 Buß- und Bettag	-	**18.00 Uhr** Frank Hartmann
21.11.2021 Totensonntag	**10.00 Uhr** Michael Hammes	**10.00 Uhr** Frank Hartmann **Friedhof Dachsberg** **15.00 Uhr** Michael Hammes
28.11.2021 1. Advent	**10.00 Uhr FG** Lutz Zemke	-

Zusätzliche Gottesdienste:

Kids-Go, Gottesdienst für Kids: jeden Sonntag 10 bis 11.30 Uhr
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Geisbruchstr. 22

GD im Friederike-Fliedner-Haus, Ringstraße 99-103: jeden Donnerstag 16 Uhr

GD im AWO Altenheim, Markgrafenstraße 9-11: jeden 3. Dienstag 10.30 Uhr

GD im Caritas-Haus St. Hedwig, Sandstraße 37: erster o. zweiter Freitag 10 Uhr

GD im Sen.-Zentrum St. Josef, Walkenried-Str. 2: erster o. zweiter Freitag 10 Uhr

GD in der Seniorenresidenz Belia, Hölderlinweg 2: erster Donnerstag, 10.30 Uhr

Wir verwenden folgende Abkürzungen:

A Abendmahl
T Taufe
GD Gottesdienst
FG Familiengottesdienst
TG Taufgottesdienst
Mi Mittwoch
Sa Samstag
T*/TG* wegen der geltenden Abstandsregeln nur für die Angehörigen der Täuflinge

Angaben ohne Gewähr

Aufgrund der Corona-Pandemie kann es zu kurzfristigen Änderungen des Predigtplanes kommen. Diese werden durch Aushänge und auf *kirche-lintfort.de* bekannt gegeben. Im Zweifel erkundigen Sie sich bitte beim Gemeindebüro (Telefon 91 34-0).

Das Johanneum in Wuppertal auf Besuchsfahrt

Gottesdienst am Sonntag, 26. September, 10 Uhr, Kreuzkirche

Besuchsfahrt 2021 – Darauf haben wir lange gewartet. Die Evangelistenschule Johanneum ist eine Seminaristische Ausbildungsstätte, an der für den Hauptamtlichendienst in Kirchen, Gemeinschaften und Freien Werken ausbildet wird. Jedes Jahr besuchen die Studierenden aus Wuppertal verschiedene Gemeinden im Oberbergischen, in Hessen, in Wittgenstein und am Niederrhein. Dieses zweieinhalbwöchige Praktikum basiert auf einer jahrzehntelangen Tradition, in der die damaligen Brüder auf dem Kartoffelacker geholfen haben, um im Gegenzug Kartoffeln als Spende für das Johanneum zu bekommen. Mittlerweile hat sich die Mitarbeit vom Kartoffelacker in die Gemeinden verlagert. So dürfen wir Studierenden Gottesdienste, Bibelstunden, Konfirmandenunterricht und Gemeindekreise mitgestallten. Zudem besuchen wir all die Menschen, die sich mit dem Johanneum in irgendeiner Art verbunden fühlen und bringen ihnen unseren jährlichen Herbstbericht vorbei.

Nachdem durch die Pandemie die Besuchsfahrt im letzten Jahr leider abgesagt werden musste, ist die Freude, dass die Besuchsfahrt vom 18. September bis 6. Oktober stattfinden kann, dieses Jahr umso größer!

Ich, Mareike Reints, habe das Privileg, durch den Kontakt mit Pfarrer Frank Hartmann, das erste Mal auch in Ihre Gemeinde zu kommen. Ich bin sehr gespannt, Sie und Ihre Gemeinde kennenzulernen.

Am 26. September werde ich mit einem Dozenten des Johanneums zusammen den Gottesdienst gestalten. Anschließend laden wir herzlich ein zu einem spannenden Vortrag über das Johanneum mit Mittagessen und persönlichem Kennenlernen. Ich freue mich sehr darauf, mit Ihnen persönlich ins Gespräch zu kommen.

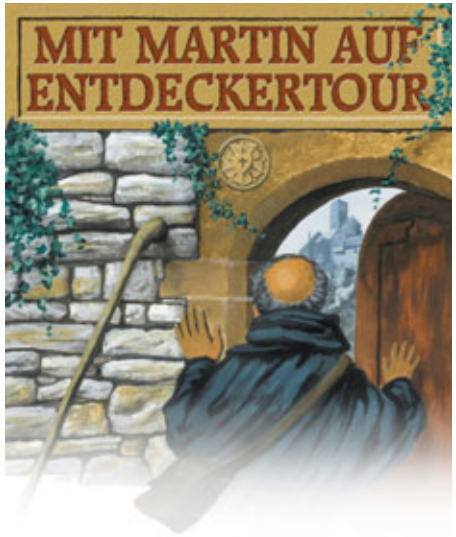
Herzliche Grüße aus Wuppertal und Gottes Segen!

Mareike Reints

Kinderbibelwoche

Montag bis Donnerstag, 11. bis 14. Oktober, 10 bis 13 Uhr, Dietrich Bonhoeffer-Haus, Geisbruchstraße 22

Herzlich laden wir euch ein zu unserer nächsten Kinderbibelwoche. Das Thema in diesem Jahr lautet:



An vier Tagen und einem **abschließenden Gottesdienst am 17. Oktober um 10 Uhr** wollen wir uns ins Mittelalter versetzen und mit Martin Luther so manches entdecken. Denn es ist genau 500 Jahre her, seit Martin vor dem Kaiser stand und mutig für seine Entdeckungen eingetreten ist. Wir wollen herausfinden, wie Martin gelebt und gewirkt hat. Wir wollen gemeinsam singen, fröhliche Spiele spielen, basteln, spannende Geschichten in Theaterstücken sehen und gemeinsam essen und trinken. Und ihr könnt als Erinnerung auch etwas mit nach Hause nehmen.
Teilnehmen können alle Kinder im Alter von 5 bis 12 Jahren. Die Teilnahme ist kostenlos. Anmelden könnt ihr euch bei Claudia Steger, Tel.: 0 28 43 13 21, *steger@kirche-lintfort.de*.

Claudia Steger und Frank Hartmann

Hier kann man Flötentöne lernen!

Ab 14. September 2021, dienstags von 14.30 bis 15 Uhr, Kreuzkirche, Geisbruchstraße 22

Wir starten mit einer neuen Anfängerflötengruppe. Wer mitmachen möchte, sollte im Grundschulalter sein. Anmeldeschluss ist der 10. September.

Weitere Informationen gibt es bei Dorothee Peldszus-Rentel (Telefon: 0 28 45 / 29 03 99).

Justus Frantz spielt

Bach – Brahms – Debussy

Sonntag, 3. Oktober, 17 Uhr,
Christuskirche, Friedrich-Heinrich-Allee 22

Kostenbeitrag: 35 € einschließlich Vorverkaufsgebühr

Vorverkauf: Buchhandlung am Rathaus, Moerser Straße 239, Tel. 02842 921779
CTS-Eventim und ADTicket-Reservix-Vorverkaufsstellen in Deutschland

Justus Frantz – ein Name, den man mit großartigen Orchestern und absoluter Hingabe zur Musik assoziiert. Seit mehr als dreißig Jahren ist Justus Frantz ein international erfolgreicher Pianist und Dirigent.

Um die klassische Musik hat er sich unzählige Male verdient gemacht:

Immer wieder entdeckt und fördert er junge Musiktalente. Der Schritt in die internationale Spitzenklasse der Pianisten gelang Justus Frantz 1970 mit den Berliner Philharmonikern unter der Leitung von Herbert von Karajan. Viele Preise zeichnen seine hervorragende Arbeit aus. Justus Frantz gelingt es immer wieder, auf unkonventionelle Weise einem breiten Publikum den Zugang zur klassischen Musik zu verschaffen.

1986 initiierte er das Schleswig-Holstein Musik Festival, dessen Intendant er neun Jahre lang war und das er zu einem der größten Musikfestivals der Welt gemacht hat. Justus Frantz ist Chefdirigent der Philharmonie der Nationen. Daneben arbeitet er regelmäßig mit namhaften Orchestern aus der ganzen Welt zusammen.

Bibel und Glaube im Gespräch

einmal monatlich donnerstags, 19.30 bis 21 Uhr,
Dietrich-Bonhoeffer-Haus, Geisbruchstraße 22

Nach langer Pause, bedingt durch Corona, laden wir wieder herzlich ein zu unserem Gesprächskreis rund um Themen zur Bibel und zum Glauben.

Die derzeitigen Teilnehmenden haben gemeinsam überlegt, in der nächsten Zeit an je einem Abend einen Predigttext eines der kommenden Sonntage zu behandeln. Aber wir haben auch andere Ideen im Kopf: Die Lektüre eines ganzen biblischen Buches, gemeinsam ein (theologisches) Buch lesen und sich darüber austauschen oder ein Thema behandeln, was uns beschäftigt oder aktuell ist. Die Teilnehmenden bestimmen die Themen also mit. Jede und jeder kann mitreden, mitdenken, mithören, fragen und auch Themenvorschläge machen.

Die nächsten Termine und Texte:

2. September	1. Thessaloniker 5, 14-24 (Predigttext 5. September)
14. Oktober	Matthäus 10, 34-39 (Predigttext 24. Oktober)
11. November	Jesaja 65, 17-25 (Predigttext 21. November)

Nähere Infos gibt gerne Frank Hartmann, Tel. 88 30, *frank.hartman@ekir.de.*

Ortwin Benninghoff und sein Kiever Orgeltrio

Freitag, 5. November, 17 Uhr, Kreuzkirche, Geisbruchsraße 22

Das Konzert würdigt u.a. den 250. Geburtstag von Ludwig van Beethoven, der ja leider in 2020 aufgrund der Pandemie nicht gebührend "gefeiert" werden konnte.

Die Leitung hat Professor Ortwin Benninghoff an der Orgel. Oksana Popsuy und Oleksandr Babintschuk vervollständigen mit Ihren Violinen das Trio.

Der Eintritt ist frei!
Über eine Spende am Ausgang für die Musiker freuen wir uns.

Abschied und Neubeginn im Lutherhaus

Sonntag, 31. Oktober

Am Reformationstag werden wir das Lutherhaus feierlich an die Grafschafter Diakonie übergeben, die dort eine Tagespflege einrichten wird. Wir freuen uns, dass das Lutherhaus ein evangelisches Haus bleibt. In einem gemeinsamen Gottesdienst mit Kai T. Garben von der Diakonie entwidmen wir die Gottesdienststätte und verabschieden Marion Köster, die in den Ruhestand eintritt. Gleichzeitig bitten wir Gott um seinen Segen für die Arbeit der Tagespflege. Die Uhrzeit des Gottesdienstes wird noch bekannt gegeben. Manches bleibt: Dieter Sommers Glaskreuz wird das Lutherhaus weiterhin schmücken.

Michael Hammes

Foto: Roswitha Dudek

Eiffelturm, Rollschuhe, Bügeleisen, Dartscheibe, Vogel auf dem Hut

Demokratie braucht Dich!

Veranstaltungsreihe für eine demokratische Gesellschaft

Sich um Gottes Willen einmischen

Kirche und Politik – ein spannungsreiches Verhältnis.
Donnerstag, 9. September, 19 Uhr, Ev. Stadtkirche Moers, Dr. Okko Herlyn

Die Bundestagswahl 2021

Diskussion
Montag, 13. September, 19 Uhr, VHS Moers, Dr. Martin Florack

Zehn Regeln für Demokratie-Retter

Lesung und Gespräch
Mittwoch, 15. September, 19 Uhr, Ev. Stadtkirche Moers, Jürgen Wiebecke

Erinnern und Ver-Antworten

Sonntagsforum zur Demokratie vor Ort mit Christoph Fleischhauer, Bürgermeister der Stadt Moers, Superintendent Wolfram Syben und Diana Finkele, Leiterin Grafschafter Museum
Sonntag, 19. September, 11.30 Uhr, „W“ – Zentrum für urbanes Leben, Moers

Viele weitere Angebote der Reihe finden Sie in ausliegenden Flyern und im Internet bei *www.kirche-moers.de/demokratie.*

Eine vorherige Anmeldung beim Neuen Ev. Forum ist bei allen Veranstaltungen der Reihe erforderlich.

Erwachsenenbildung, Fachberatung für Tageseinrichtungen für Kinder, Ev. Familienbildungswerk Moers, Frauen, Jugend

www.kirche-moers.de/neuesevforum

Neues Ev. Forum
Kirchenkreis
Moers
Mühlenstraße 20
47441 Moers
Telefon 0 28 41 / 10 01 35
neuesevforum@kirche-moers.de

Im gegenseitigen Vertrauen und Respekt

Die Festschrift „Miteinander reden“ liegt in unseren Kirchen und Gemeindezentren aus.

In diesem Jahr blickt der aus christlichen und muslimischen Geistlichen bestehende Theologenkreis Kamp-Lintfort auf 25 gemeinsame Jahre zurück. Eine kleine Festschrift beleuchtet die Entstehung und Bedeutung dieses Kreises.

Dabei waren es große Probleme, die im Jahre 1996 die Theologen an einen Tisch brachten. Der Zuzug von 2.300 bosnischen Flüchtlingen in den neunziger Jahren hat eine eklatante Schieflage für die kleine Stadt Kamp-Lintfort gebracht.

Viele durch die Gräuel des Bosnienkrieges traumatisierte Jugendliche und Erwachsene brachten ihre Probleme vor allem in der Altsiedlung buchstäglich auf die Straße. Mustafa Klanco, der Imam der Bosnischen Moschee, hat zusammen mit dem Sozialamt der Stadt und dem politisch engagierten Bergmann Ali Onat, den Anstoß gegeben und gehandelt. Und weil die Nachbarschaften unmittelbar mitbetroffen waren, kamen die christlichen Kirchen mit dazu.

Im Februar 1996 kam es zu einem ersten Treffen und die Probleme wurden gemeinsam angegangen. Seit dieser Zeit ist der Theologenkreis gewachsen im gegenseitigen Vertrauen und Respekt. Besonders in Krisenzeiten hat sich dies stärkend ausgewirkt. Ob es das schwere Erdbeben 1999 in der Türkei war oder die Terroranschläge vom 11. September 2001: die christlichen und muslimischen Theologen haben mit ihren jeweiligen Gemeinden versucht zu helfen und sind Hass und Intoleranz entgegen getreten.

Eine Mahnwache bei der Zechenschließung 2012 zeigte die Solidarität mit den Bergleuten, und als im Zuge des Strukturwandels 2020 die Landesgartenschau in Kamp-Lintfort ausgerichtet wurde, konnte auch durch die Mithilfe des Theologenkreises der Garten Eden auf dem Gelände realisiert werden.

Ein deutliches Zeichen gegen Hass und Intoleranz wollte der Kreis mit dem aufrüttelnden Video **#nichtvondieserkanzel setzen**. das noch immer bei YouTube unter *youtu.be/itWjGG8CiVA* zu sehen ist, und sich so gegen jede Form von verbaler Diskriminierung und Hassrede distanzieren.

Das gute Miteinander, die gegenseitige Achtung und Toleranz, die sich bis in unsere Stadt hinein ausgewirkt haben, hat unser Bürgermeister Christoph Landscheidt eindrücklich gewürdigt. Dass der Theologenkreis auch nach der Coronakrise weiter aktiv sein wird, ist für alle Beteiligten keine Frage – zum Wohle der Menschen und der Stadt.

Klaus Rosorius

Alles ökumenische und interreligiöse Tun und Lassen gelingt nur, wenn die handelnden Personen zusammen an einem Strang ziehen, sich gegenseitig schätzen. einander wohlwollend und auf Augenhöhe begegnen. Das ist in Kamp-Lintfort so.
Ja, es sind über die Jahre echte Freundschaften entstanden, die ich nicht missen möchte.

Karl-Josef Rieger,
ehem. leitender Pfarrer St. Josef

Titelbild Festschrift: tightwise. 123rf.com, 44154379

Ich denke gerne an mehrere gemeinsame Veranstaltungen des Theologenkreises zurück. Dazu gehörten das Gedenken an den Massenmord in Srebenica auf dem Prinzenplatz und der Schweigekreis gegen den Irakkrieg auf dem Rathausplatz. Da standen zum Schluss Christen und Muslime. Männer und Frauen Hand in Hand – ein sehr eindrückliches Zeichen des gemeinsamen Eintretens für Frieden und Gerechtigkeit.

Gerhard Biermann. Ev. Pfarrer i. R.

Seit vielen Jahren zeigt uns allen der Theologenkreis eindrücklich und somit dankenswert, wie Zukunft gestaltet werden muss:
Miteinander!

Franz-Josef Evers,
Leiter des Sozialamtes Kamp-Lintfort

Vielen Dank an Pastor Marcus Bastek von der Evangelisch-Freikirchliche Gemeinde (Baptisten), Kamp-Lintfort, für das überlassene Bild und Textmaterial.

Sophie Scholl

"Ich bin Jana aus Kassel, doch ich fühle mich wie Sophie Scholl", sagte in grenzenloser Selbstüberschätzung eine fehlgelenkte "Querdenkerin" auf einer Demonstration von Corona-Leugnern. Was aber macht eine Sophie Scholl aus, dass sie derart als Ikone des Widerstands verstanden wird, mit deren Namen man sich selbst dekorieren kann?

Am 9. Mai wäre Sophie Scholl einhundert Jahre alt geworden. Ob sie dieses Alter erreicht hätte, können wir nicht erfahren, denn sie durfte nicht einmal 22 Jahre alt werden.

Sie wird geschildert als ein fantasievolles, begeisterungsfähiges Mädchen, das anfangs auch auf die Lockungen des Nationalsozialismus hereinfiel. Mit vollem Herzen war sie beim Bund Deutscher Mädels, der Mädchenorganisation der Hitlerjugend, aktiv dabei. Dabei standen ihre Eltern diesem Treiben äußerst skeptisch gegenüber: Der Vater war ein liberal denkender Bürgermeister, die Mutter eine ehemalige Diakonisse. Behütet und gefördert wuchs sie in einer Familie mit vier Geschwistern in Württemberg auf. Das protestantische Weltbild der Familie konnte sie anfangs noch mit den positiven Naturerlebnissen im BDM verbinden. Als sie jedoch zum Reichsarbeitsdienst eingezogen wurde und hier ungefiltert mit nationalsozialistischer Propaganda in Berührung kam, wuchs ihre Abneigung. Dazu kam, dass ihr Freund Fritz Hartnagel als junger Soldat erschreckende Geschichten aus dem Felde berichten konnte.

Büste von Sophie Scholl in der Walhalla

Foto: Figurator (https://commons.wikimedia.org/wiki/File:Büste_Sophie_Scholl.jpg), https://creativecommons.org/licenses/by-sa/4.0/legalcode

Nachdem sie als Kindergärtnerin ihre Zeit im Kriegshilfsdienst abgeleistet hatte, ging sie zum Studium nach München, wo ihr Bruder Hans bereits Medizin studierte. Sie selber entschloss sich für Biologie und Philosophie, also gleichermaßen naturwissenschaftlich wie geisteswissenschaftlich.

Hans Scholl war schon seit einiger Zeit dabei, gemeinsam mit Kommilitonen Flugblätter gegen die Nazi-Diktatur zu verfassen. Die Gruppe nannte sich "Die weiße Rose". Hans versuchte zunächst, seine Schwester von diesem gefährlichen Geschäft fernzuhalten, aber die idealistische junge Frau ließ sich nicht hindern. Die Flugblätter erregten viel Aufsehen nicht nur in München, denn sie wurden per Post im ganzen Reich verschickt. Einige gelangten auch nach England, wurden dort vervielfältigt und über deutschen Städten abgeworfen.

Der Hausmeister Jakob Schmid machte den Aktionen ein Ende. Als er die Geschwister beim Verteilen in der Universität erwischte, lieferte er sie der Gestapo aus. Aus den Verhörprotokollen wissen wir, dass Sophie Scholl sich sehr ruhig und klar zu ihren Ansichten bekannte.

Es folgte der Schauprozess vor dem Volksgerichtshof unter Roland Freissler. Auch hier beeindruckte Sophie Scholl durch ihre klare Haltung. Aber bei Blutrichter Freissler hatte niemand eine Chance. Am 22. Februar 1943 wurden die Geschwister Scholl zusammen mit Christoph Probst zum Tode verurteilt und noch am Nachmittag unter das Fallbeil gelegt. Henker Johann Reichhardt bediente den Hebel.

Die Geschwister Scholl und die "Weiße Rose" sind neben den militärischen Attentätern um Stauffenberg die zweite namhafte Gruppe von aktiven Widerständlern gegen das NS-Unrechtssystem, die allgemein bekannt ist. Neben Einzelpersonen, die im Widerstand ihr Leben ließen, sind mir nur noch die "Edelweißpiraten" aus dem Kölner Raum geläufig. Hier versuchten junge Menschen in teils chaotischen Strukturen, eine Alternative zur dominierenden Hitlerjugend aufzubauen.

Jana aus Kassel hat mit Sophie Scholl außer dem Alter nichts gemeinsam. Denn Jana spielt den Rechten in die Hände, gegen die Sophie gekämpft hat. Von Jana aus Kassel wird uns vielleicht nur der genial-bösartige Song von Jan Böhmermann in Erinnerung bleiben. Sophie Scholl aber, die längst Straßen und Schulen ihren Namen vermacht hat, war einer der wenigen Beweise dafür, dass nicht alle Deutschen Nazis waren.

Peter Muthmann

Ich bin nach wie vor der Meinung, das Beste getan zu haben, was ich gerade jetzt für mein Volk tun konnte.
Ich bereue deshalb meine Handlungsweise nicht und will die Folgen, die mir aus meiner Handlungsweise erwachsen, auf mich nehmen.

Auszug aus den Verhörprotokollen, Februar 1943

Grafschafter Diakonie
Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers

Finanzielle Not kann jeden treffen

Nadine Schwich ist das neue Gesicht im Team der Schuldner- und Insolvenzberatung Kamp-Lintfort.

Für ihre Arbeit bringt Nadine Schwich eine wichtige Erfahrung mit. Nach einem persönlichen Schicksalsschlag ging die 39-Jährige selbst durch eine finanziell schwere Zeit. "Ich weiß, wie es sich anfühlt, wenn man ab dem 20. des Monats die Kleingeldmünzen für die nötigen Lebensmittel zusammensuchen muss", sagt sie. Oft erzählt die Mutter von zwei Töchtern diese Geschichte in ihrem Büro im ersten Stock der Beratungsstelle Kamp-Lintfort der Grafschafter Diakonie, dem Diakonischen Werk im Kirchenkreis Moers. Nachdem ihr Vorgänger Hartmut Högden nach mehr als 30 Jahren in den Ruhestand ging, ist sie dort seit Anfang des Jahres das neue Gesicht im Team der Schuldner- und Insolvenzberatung. "Viele, die zu mir kommen, schämen sich für ihre Situation und ich möchte ihnen ein Beispiel geben, dass finanzielle Not jeden treffen und man da wieder herauskommen kann", sagt sie. Trennung, Krankheit oder in Pandemiezeiten die Folgen von Kurzarbeit seien häufig die Gründe für den Weg in die Beratung.

Zusammen mit ihren Klienten geht die studierte Betriebswirtin Schritt für Schritt an die Sache heran: Ein Pfändungskonto einrichten, damit das Geld für Lebensmittel, Strom und die Miete gesichert ist. Eine Übersicht über die Zahl der Gläubiger erstellen. Errechnen, wie hoch die Schulden tatsächlich sind, und auf die Gläubiger zugehen, um darüber zu verhandeln, ob eine Ratenzahlung oder ein Vergleich möglich sind. Wenn sich das nicht erreichen lässt, bereitet sie zusammen mit den Ratsuchenden ein Insolvenzverfahren vor. Bis zu einer festgelegten Pfändungsgrenze dürfen sie in diesem Fall ihre Einkünfte behalten und können binnen drei Jahren zur Schuldenfreiheit gelangen.

Damit hat die Schuldnerberaterin alle Hände voll zu tun. 150 Kamp-Lintforter begleitet Nadine Schwich auf dem Weg aus ihren Schulden. Jede Woche kommen sechs Neukontakte dazu und die Warteliste ist lang. Derzeit beträgt sie in Kamp-Lintfort fünf Monate. "Das ist keine einfache Situation für die Betroffenen, denn sie stehen unter großem Druck", sagt Schwich. In dieser Zeit könne das Onlineangebot der Schuldnerberatung eine Hilfe sein. Unter *www.grafschafter-diakonie.de/schuldner-und-insolvenz-beratung.html* sind Antworten auf die drängendsten Fragen zu finden und es gibt die Möglichkeit, sich per E-Mail an die Berater zu wenden. "Das Onlineangebot ersetzt die persönliche Beratung nicht, aber schon einmal in Kontakt mit uns zu stehen, kann helfen." Teil des digitalen Angebots ist auch ein Video, das die Arbeitsschritte beim Sortieren der Gläubigerbriefe erklärt. Damit können die Betroffenen schon vor Beginn der Beratung selbst etwas tun. "Vielen schafft es Erleichterung, wenn sie aktiv werden und etwas vorbereiten können, weil sie sich dann nicht mehr so hilflos fühlen", ist die Erfahrung von Schwich.

Text und Bild:
Grafschafter Diakonie

Nadine Schwich

Schuldnerberatung bietet die Grafschafter Diakonie außer am Standort Kamp-Lintfort (Konradstraße 86) auch an am Standort Moers (Mühlenstraße 20), im Diakoniezentrum Homberg (Dr. Kolb-Straße 21) und im Diakoniezentrum Rheinhausen (Hochemmericher Markt 1-3). Für Ratsuchende aus Rheinberg ist die Beratungsstelle Kamp-Lintfort zuständig. Neukirchen-Vluyner wenden sich an die Moerser Beratungsstelle.

Eine offene Sprechstunde gibt es in Moers jeden Dienstag und Donnerstag von 10 bis 12 Uhr und in Kamp-Lintfort jeden Donnerstag von 9 bis 11 Uhr. Eine telefonische Voranmeldung ist aufgrund der Infektionsschutzmaßnahmen erforderlich: 02841 7818451, 02842 928420.

Ein hoher Anteil der Klienten gelangt über die Zuweisung von Jobcenter oder Sozialamt zu den Schuldnerberatern. Hier existieren gesetzliche Ansprüche auf Beratungsleistungen. Das heißt die Ratsuchenden bringen einen Beratungsgutschein für die Diakonie-Leistung mit. Zusätzlich ist die Schuldnerberatung für alle anderen Ratsuchenden kostenfrei und offen zugänglich. Das Angebot finanziert die Grafschafter Diakonie zum Großteil aus eigenen Mitteln.

Fotos: privat

Moin liebe Lintforter,

ich möchte mich auf diesem Weg von Ihnen verabschieden. Seit Dezember 2020 habe ich die vakante Pfarrstelle im Altviertel vertreten.

Der Anfang war unglaublich bizzar, Es ist komisch, in einer Gemeinde zu starten, in der wegen der Pandemie nichts stattfindet. Wo soll man anfangen?

Aber zum Glück hat mich das Presbyterium gut aufgenommen, so dass mein Platz recht schnell klar war. Ich hatte trotz dieser extremen Situation viele tolle Begegnungen, die ich nicht missen möchte. Die offene Art der Menschen in dieser alten Bergbaustadt hat es mir leicht gemacht, als Mensch, der von der anderen Rheinseite stammt, und der mit Kamp-Lintfort bis dahin nur das Ende der A42 verbunden hat, anzuknüpfen.

Ihr seid tolle Leute, die es geschafft haben immer wieder aufzustehen, wenn es einen Schlag in die Magengrube gab. Ob es das Schließen des Siemenswerks war oder das Ende des Bergbaus. Ihr habt es immer wieder geschafft, eure Stadt neu aufzustellen. Das macht mich zuversichtlich, dass die Ev. Kirchengemeinde den großen Umbruch mit drei neuen Pfarrpersonen zu einem guten Neustart bringen wird. Ein paar kleine Einblicke habe ich ja bekommen, die meine Zuversicht untermauern.

Ich möchte mich ausdrücklich bei Pfarrer Michael Hammes bedanken, der mir als ehemaliger Mitbewohner aus Bonn den Einstieg in Lintfort sehr vereinfacht hat, schon deshalb weil wir uns nicht neu kennenlernen mussten.

Für mich geht es jetzt zunächst nach Rheinhausen-Friemersheim, wo ich eine Krankheitsvertretung übernehme. Wie es danach für mich weitergeht, ist noch nicht ganz klar, aber ich bin mir sicher, dass Gott einen Plan für mich hat und der ist gut.

Ich wünsche Ihnen und Euch alles Gute und den Segen Gottes als Sahnehäubchen obendrauf.

Glück Auf!

Ulrich Peuckert

Freud und Leid in der Gemeinde

vom 12. April bis 11. Juli 2021

Aus Gründen des Datenschutzes dürfen wir die Namen im Internet nicht veröffentlichen.

Redaktion ***Blickpunkt Gemeinde***

Grafik: Pfeffer

Das Schiff

ist ein Symbol für die Bewahrung auf der Lebensreise. Als Taufsymbol bedeutet es: Gott wird dich in den Höhen und Tiefen deines Lebens sicher leiten. Auch in stürmischen Zeiten bist du bei Gott geborgen.

Markusevangelium, Kapitel 4, Verse 35–39

Perhards

MODERNE BACKTRADITION

Rundstraße 35
47475 Kamp-Lintfort
Tel.: 0 28 42 - 8 02 64

Eyller Straße 91
47475 Kamp-Lintfort
Tel.: 0 28 42 - 71 99 86

Geststraße 8
47199 DU-Baerl
Tel.: 0 28 41 - 88 70 486

HODEY

Der Spezialist für Rehabilitation · Orthopädie · Pflege

Tradition & Innovation seit über 45 Jahren

Beratung, Service & Hilfsmittel

+ Sanitätshaus-Produkte
+ Homecare & Pflege
+ Orthopädie-Technik
+ Reha- und Medizin-Technik
+ Wohnen ohne Barrieren
+ Orthopädie-Schuhtechnik

VitalCentrum HODEY KG

Kruppstraße 19 · 47475 Kamp-Lintfort · Tel.: 02842/9132-0 · Fax: 02842/9132-226
www.hodey.de · vitalcentrum@hodey.de
Aachen · Goch · Kamp-Lintfort · Kleve · Moers · Neukirchen-Vluyn

WIR SUCHEN DICH FÜR UNSER TEAM

TelefonSeelsorge

Interesse? Schick eine Mail an:
oeffentlichkeitsarbeit@telefonseelsorge.de

Walter und Jens Krause

Fritz-Reuter-Weg 2 – 47475 Kamp-Lintfort
Telefon: 0 28 42 / 9 03 34 60
Fax: 0 28 42 / 9 03 34 61
Mobil: 0 170 / 7 77 84 73
E-Mail: malermeister.krause@t-online.de

Meisterbetrieb
Jens Krause
K

Ausführung sämtlicher Maler- und Tapezierarbeiten
Bodenbelagsarbeiten Fassadengestaltung

Floristik BRANDT

Jochen Brandt - Friedhofsgärtnerei

Ihr zuverlässiger Friedhofsgärtner
auf den Friedhöfen Dachsberg,
Kamp + Hoerstgen

Mühlenstraße 216-218, 47475 Kamp-Lintfort
Telefon 0 28 42 - 44 59
info@blumen-brandt.de

- individuelle Trauerfloristik/Sargschmuck
- Trauergestecke und Trauerkränze
- Grabneuanlagen + Grabumgestaltungen
- Dauergrabpflege ab 132 € zzgl. MwSt. für ein Doppelgrab im Jahr
- Auffüllarbeiten bei Einsenkungen
- Schalenbepflanzung
- Gehölzschnittarbeiten
- Gieß- und Pflegeservice bei Urlaub/Krankheit
- Bringservice für Blumen und Grabkerzen zum Grab

Beerdigungsinstitut
Johann Roosen GmbH
Inhaber Familie Otto

ROOSEN

Den letzten Weg würdevoll gestalten...
Bei uns können Sie in privater Atmosphäre Abschied nehmen.
Aufbahrungsräume - Trauerhalle - Caféteria
Telefon: 0 28 42 / 9 16 14, Friedrichstraße 16, 47475 Kamp-Lintfort

Falls Sie gerade online sind ...
Besuchen Sie uns doch einmal im Internet.
Unsere Hausbroschüre gibt es kostenlos.

Moerser Str. 228 · 47475 Kamp-Lintfort · Tel. 02842-5 63 63

Bestattungshaus
Minten GmbH
Beratung und Begleitung

www.bestattungen-minten.de · info@bestattungen-minten.de

Anschriften www.kirche-lintfort.de

Sprechzeiten der Pfarrerinnen und Pfarrer nach telefonischer Absprache

Pfarrstelle I: Pfarrer Dr. Frank Hartmann Tel.: 88 30 AB
Geisbruchstraße 22 *frank.hartmann@ekir.de*

Pfarrstelle II: Pfarrer Michael Hammes Tel.: 91 34 30 AB
Friedrich-Heinrich-Allee 22 *michael.hammes@ekir.de*

Pfarrstelle III: Pfarrerin Dorothee Neubert Tel.: 91 34 40 AB
Friedrich-Heinrich-Allee 22 *dorothee.neubert@ekir.de*

Christuskirche und Paul-Schneider-Haus Tel.: 9 08 27 41
Friedrich-Heinrich-Allee 22
Küster und Hausmeister Erwin Hartung Mobil: 0 152 34 01 53 12

Kreuzkirche und Dietrich-Bonhoeffer-Haus Tel.: 9 73 66 76
Geisbruchstraße 22
Küster und Hausmeister Alfred Wiesner

Lutherhaus, Ebertstraße 57 Tel.: 91 34 19
Hausmeisterin Marion Köster Tel.: 3 08 69

Paul-Gerhardt-Haus, Fasanenstraße 10
Hausmeisterin Irma Grinwald-Gutjar Tel.: 8 10 11

Sämtliche Liegenschaften der Gemeinde
Hausmeister Burkhard von Janta Mobil: 0 175 4 51 33 13

Evangelische Beratungsstelle - Psychologische Beratung in Erziehungs-, Familien-, Ehe/Partnerschafts- und Lebensfragen, Schwangerschaftskonfliktberatung

Humboldtstraße 64 Beratungstermine montags bis
47441 Moers freitags nach Vereinbarung
Telefon: 0 28 41 / 9 98 26 00 *www.ev-beratung.de*

Vorsitzender des Presbyteriums: Lutz Zemke Tel.: 47 59 23 AB
Mobil: 0 157 30 65 36 36 *lutz.zemke@ekir.de*

Kirchmeisterin: Angelika Hennig Tel.: 55 96 94 AB
Mobil: 0 176 46 61 93 24 *angelika.hennig@ekir.de*

Kantorin: Dorothee Peldszus-Rentel Tel.: 0 28 45 / 29 03 99 AB
kirchenmusik@kirche-lintfort.de

Kinder- und Jugendarbeit: Claudia Steger Tel.: 0 28 43 / 13 21
steger@kirche-lintfort.de

Kindergarten Regenbogen (Leiterin: Marianne Terschlüsen)
Geisbruchstraße 24 Tel.: 8 10 99
kita-regenbogen@kirche-lintfort.de

Familienzentrum Arche (Leiterin: Elke Biersa)
Fasanenstraße 10a Tel.: 47 03 40
kita-arche@kirche-lintfort.de

Gemeindebüro: Heike Jansen, Fr.-Heinrich-Allee 22 Tel.: 9 13 40
Fax: 91 34 22 *gemeindeamt@kirche-lintfort.de*
Telefonische Erreichbarkeit: Dienstag bis Freitag, 9 bis 12 Uhr
Das Gemeindebüro ist vorübergehend aufgrund der Corona-Pandemie für Besucher geschlossen.

Ev. Altenpflegeheim Friederike-Fliedner-Haus Tel.: 9 13 30
Ringstraße 99 Fax: 91 33 15
Einrichtungsleitung: Ralph Simon *info@friederike-fliedner-haus.de*

Grafschafter Diakonie gGmbH – Diakonisches Werk Kirchenkreis Moers Dienststelle Lintfort (Leiter: Jürgen Voß)
Konradstraße 86, *info-kali@grafschafter-diakonie.de* Tel.: 9 28 42 0

Ambulante Pflege (Leiter: Daniel Novotny) Tel.: 5 62 98
Geisbruchstraße 19 Fax: 9 18 64
Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 8 bis 16 Uhr

Oktoberwunsch

Ich wünsche dir **frischen Wind**
in deinem Leben,
der dich durcheinanderwirbelt
und Platz schafft für **Neues**
in **Herz und Hirn**

Ich wünsche dir
die **Freude** eines Kindes,
dessen Drachen am Himmel turnt.
Du darfst jung sein
und verrückt,
darfst das Kind in dir
umarmen und **liebkosen**,
dir selbst Mutter sein
und dir schenken,
wonach du dich sehnst.

Tina Willms